

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
6 (1881)**

28.5.1881 (No. 575)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-909205](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-909205)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-M. pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpuseile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postämtern und Landbriefposten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haasenklein u. Bogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Wölfe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das; E. Schlotte in Bremen; Joh. Klotzbar in Hamburg; S. E. Daube u. Comp. in Oldenburg; Wilt, Scheller in Bremen und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 575.

Brake, Sonnabend, den 28. Mai 1881.

6. Jahrgang.

Heute als Beilage „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ N^o 22.

Die Nihilisten

haben als Antwort auf das Manifest des Kaisers vom 11. d. M. am vergangenen Mittwoch eine Proclamation erlassen, welche auf elegantem Quartpapier sehr rein gedruckt, aus der neuen Druckerei des „Korobnaja Wolja“ hervorgegangen ist. Die Adresse lautet: „An Alexander III., von Gottes Gnaden Kaiser und Selbstherrscher aller Russen, König von Polen, Großfürst von Finnland u. Im Namen des Volkes: Das Schriftstück liegt in einer Uebersetzung des Hamb. Corr. vor. Wir übergehen den Anfang, der eine rückwärtsloze Verurtheilung des ermordeten Caren enthält und ihm das „Märtyrthum“ der Verbrecher vom 13. März gegenüber stellt. Alsdann verbreitet sich das Manifest über die Zustände im Reiche wie folgt:)

In welchem Zustande übernahm Eure Majestät das „reformirte“, das „befreite“ Reich? Des Bauers Rechte sind nicht gesetzlich geregelt, sie hängen von administrativer Willkür ab. Man versprach dem Bauern Grund und Boden, das Versprechen blieb unerfüllt, weil habgierige Beamte sich die fettesten Kronländereien aneigneten. Die Ablösung der Robotpflichten wurde so theuer angelegt, daß die Arbeit des Bauers nicht hinreicht, sie zu erzhwingen. — Der Arbeiterstand wird vom Landwirth, vom Capitalisten und Fabrikanten schutz- und rechtlos ausgefogen und ist in seinem Alter unversorgt, der Noth preisgegeben. — Menschenrecht und Hausrecht sind in einem Staate leere Phrasen, wo Jedermann unter Polizeiaufsicht steht, wo jeder administrative Beamte das Recht hat, jede ihm mißliebige Person zu „verschicken“, die Familien jedes Staatsbürgers in Noth, Elend und Verzweiflung zu bringen. Administrative Willkür ließ viele Söhne verkommen, Töchter verderben, denn wer wollte die Kinder des „verschickten“ zu Gott beten, das Vaterland lieben, das Gesetz achten lehren? Wer wollte es wagen, sich in so frecher Weise gegen das weiße Walfen der Administration anzulehnen, wer wollte es wagen, sich selbst politisch zu verächtigen? Viele von uns wurden auf anonyme Denunciation, auf bloßen Verdacht hin, eingekerkert, nach langer und peinlicher Untersuchung, vielfach mißhandelt von den untergeordneten Schergen der „Gerechtigkeit“, endlich vor Gericht gestellt, vom Gerichte aber trotz aller Pression von „oben“ losgeschickt. Wie viele dieser „Losgeschickten“, welche vom unparteiischen Richter für „gerecht“ befunden, wurden dann trotz Freispruch, einfach, weil sich die Administration niemals irren durfte, nach Sibirien geschickt, ihre unschuldigen Familien unter die drückendste Polizeiaufsicht gestellt? Wo ist hier das Walfen des Czar-Befreiers, des Czar-Erlösers zu finden, wo Willkür über dem Gesetze und dem Richter steht?

Der Gottesglaube wird mit jedem Menschen geboren. Die heiligen Gebete von der göttlichen Liebe aber mißachtet der Staat und sein Organ, die „heilige“ Synode. Die wahrhaft Gläubigen, welche ihre wahre, echte angestammte orthodoxe Religion unverfälscht hochhalten, werden verfolgt, eingekerkert, verbannt, weil sie in ihren Dogmen um einige Worte, einige Gebräuche von den Anhängern der usurpatorischen Staatskirche abwichen. Sind diese Märtyrer staatlicher Intoleranz etwa auch befreit und erlöst? — Das freie Wort und dessen Organe, die Zeitungen, sind geknebelt. Wehe dem, der nicht

im Sinne der allmächtigen Censur schreibt. Die Gewalt fürchtet das freie Wort, sie befürchtet es nicht! Hätte ein wirklicher Czar-Befreier das Urtheil des freien Wortes, der freien Presse zu fürchten? — Der Beamte, der Soldat sind unzufrieden, beide Stände dienen dem Staate und dem Herrscher nur mit halbem Herzen, mit halbem Sinn. Der ehrliche Staatsdiener, welcher keine Protection hat, leidet Noth; der Erpfeffer, der Bestechliche wird respectirt und schmeigt im Ueberflusse. Was hat Czar Alexander II., der Czar-Erlöser, für diese gethan? — Das Staatswesen, die Staatsfinanzen sind das getreue Abbild der Hofhaltung. Unvernünftige Verschwendung auf der einen Seite, unvernünftiges Sparen auf der anderen Seite. — Liebt Czar Alexander II. den Frieden? Er beherrschte es immerwährend, und dennoch verschwendete vor ihm kein russischer Selbstherrscher so viel unnützes Blut des Volkes, wie gerade der Czar-Erlöser!

Dies, Ew. Majestät, ist das wahre, ehrliche, getreue Spiegelbild der Beherrschung eines Staates, dessen Herrschaft das Ereigniß des 1. (13.) März in Ew. Majestät Hände legte. Dies, Ew. Majestät, sind Zustände, welche beweisen, daß die Befreiung noch nicht stattfand, sondern daß diese erst kommen wird, weil sie kommen muß. Auf die allseitigen Wünsche des Volkes nach Befreiung vom unerträglichen Joch antwortete Ew. Majestät mit dem Manifeste vom 29. April (11. Mai). Also auch Ew. Majestät werden getäuscht, also auch bei Ew. Majestät machen sich die falschen Rathgeber breit, auch unter der Regierung Ew. Majestät soll das ehrliche Wort jedes getreuen Unterthanen in den Geklippen Sibiriens oder in den Kerkern der Festungen verhallen? Ew. Majestät appelliren an das Volk, daß es der Gewalt helfe, daß alle getreue Unterthanen zur Ausrottung der schändlichen Rebellion beitragen mögen, welche Rußland mit Schmach bedede, beihelfen mögen zur Wiederherstellung der Ordnung und Wahrheit in den Institutionen, die Rußland von seinem Wohlthäter, Ew. Majestät „geliebtem“ Vater geschenkt wären. Auch wir wollen die Ordnung und vor Allem die Wahrheit in den Institutionen. Wenn Ew. Majestät von Gottes Gnaden Kaiser aller Russen sind, so haben wir das Recht zu fordern, daß Ew. Majestät auch mit Gottes Gnaden regieren, das herrschende Unkraut ausrotten, den Weg frei machen für jene ehrlichen Söhne des Volkes, welche, mit dessen Vertrauen ausgestattet, mit der Regierung Ew. Majestät gemeinsam berathen sollen, was das Land heute noch bescheiden wünscht, worum es jetzt noch bittet, was es aber später mit unwiderstehlicher Gewalt fordern müßte. Mögen Ew. Majestät des Ereignisses vom 1. (13.) März ebenso wenig vergessen, wie wir unserer Märtyrer, möge Ew. Majestät nicht jenen Individuen vertrauen, welche den 1. (13.) März durch ihre verdrehten Rathschläge herbeiführten, verjammeln Ew. Majestät ihre Völker um sich, hören Sie deren Wünsche ohne Vorurtheil an, und weber Ew. Majestät noch der Staat wird eine weitere Catastrophe mehr zu fürchten haben. Das St. Petersburger Executiv-Comitee. Der Congress.

Politische Uebersicht.

* Deutschland. Es bestätigt sich die Meldung, daß die Reichsregierung die Anfertigung von Sprengstoffen, insbesondere von Dynamit und Pulver, zu monopolisiren beabsichtigt.

Die „Prov.-Corr.“ bestätigt die Mittheilung, daß der Reichstag seine Sitzungen nach den Pfingstfeiertagen wieder aufnehmen wird. Das Blatt be-

merkt mit Bezug hierauf, daß die verbündeten Regierungen namentlich Werth darauf legen, daß die wirtschaftlichen Gesetze vollständig durchberathen werden. Nach vertraulicher Vereinbarung soll das Haus des Pfingstfestes halber eine Woche Ferien machen und dann den Rest der ihm obliegenden Arbeiten in dem Zeitraum von noch etwa zwei Wochen zu erledigen suchen.

Die Petitionen gegen den Impfwang kehren mit jeder Reichstagsession in verstärktem Umfange wieder. Die Petitions-Commission will, darauf gestützt, beim Reichstage beantragen, den Reichsanwalt zu eruchen: 1) statistische Erhebungen über die Erfolge der Impfung anstellen zu lassen und 2) eine durchgreifende Controlle der Impfarzte zu veranlassen. Dagegen will der Abg. Reichensperger-Krefeld einen Antrag auf Aufhebung des Impfwanges einbringen.

* Rußland. Den „Daily News“ wird aus Petersburg gemeldet, es sei begründete Aussicht auf die Erneuerung des Dreikaizerbundes vorhanden. Der Czar begünstigte diesbezügliche Schritte. Eine Dreikaizer-Zusammenkunft soll im Laufe des Sommers stattfinden.

Die Judenhege scheint Dank dem energischen Einschreiten der Gouverneure nachzulassen. Aus Odessa wird gemeldet, die dortigen Juden hätten beschlossen, ein Verbot der Ausübung des Schankgewerbes durch Juden zu erwirken. — Boris Melitoff, den der Czar, wenn auch nicht in amtlicher Eigenschaft, so doch als Berather in seiner Nähe zu halten hoffte, ist in das Ausland abgereist.

* Serbien. Fürst Milan wird im Laufe des kommenden Monats die Kaiserhöfe zu Wien und Berlin besuchen; wahrscheinlich wird der junge Monarch, der sich gleich seinem rumänischen Nachbar mit der Krönungsschmückung möchte, die Stimmung fondiren.

* Türkei. Das englische Blatt „Standard“ erfährt, der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und der Pforte sei sicher. Dem steht die Meldung gegenüber, die Pforte habe der französischen Regierung angezeigt, sie werde keine Truppen nach Tunis oder Tripolis senden.

Ein ferneres Telegramm in dieser Angelegenheit meldet: Der deutsche Botschafter Graf Hagfeld bot dem Sultan die Vermittelung Deutschlands zur Schlichtung des Conflicts mit Frankreich wegen Tunis an. Der Sultan soll das Anerbieten angenommen haben.

* Spanien. In den letzten Tagen sind zwischen der französischen und spanischen Regierung Schriftstücke ausgetauscht worden, deren Resultat sein soll, daß sich Frankreich einer Erweiterung des spanischen Einflusses auf Marocco nicht widersetzen würde. Bestätigt sich diese Meldung, so wird Marocco bald die Wirkungen des spanischen Großmachtstiegs verspüren.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag brachte in seiner Sonnabend Sitzung zunächst die 2. Berathung der Innungsvorlage zu Ende. Der Artikel 3, welcher die Umgestaltung der bereits bestehenden Innungen nach den Vorschriften der gegenwärtigen Vorlage bezweckt, wurde ohne große Debatte angenommen. Nur der Abg. Edwe (Berlin) trat für die Erhaltung der freiwilligen Organisationen ein. Gelegentlich einer beantragten Resolution wegen Gewerbesteuern wurde

Namens der Regierung erklärt, daß dieselbe dem Gedanken der Gewerbetamner freundlich gegenüberstehe. — Hierauf trat das Haus in die 2. Verathung der Novelle zum Gerichtskosten-Gesetz. Die Regierung hatte bei dieser Vorlage von einer weitergehenden Revision des Gerichtskosten-Gesetzes abgesehen und nur eine Ermäßigung der sogenannten Nebenkosten vorgeschlagen. Die Commission hat sich der Regierung darin angeschlossen, die Ermäßigungen indes auf eine größere Zahl gerichtlicher Acte ausgedehnt. Die Abg. Bayer und Schröder (Friedenberg) beantragten noch weitere Ermäßigungen, die auch mit großer Majorität von allen Parteien angenommen wurden, obwohl der Regierungskommissar erklärte, die kleineren Staaten könnten den Entgang dieser Einnahmen nicht ertragen.

Am Montag wurde das Gerichtskosten-Gesetz in zweiter Lesung angenommen unter Verwerfung der dazu vom Abg. Kaiser (Socialdemokrat) gestellten Anträge, die Gebühren der Gerichtsvollzieher noch weiter zu ermäßigen, als es durch die Vorlage vorgeschlagen war. — Die Zusatzconvention zu dem Handels- und Fremdenverkehrsverträge mit China wurde ohne Debatte ebenfalls in zweiter Verathung angenommen. Die gleichfalls auf der Tagesordnung stehende Verathung der Abänderung des Zolltarifs wurde verjagt. Die vom Präsidenten verheißene Mittheilung erfolgte nicht, doch wurde soviel bekannt, daß nach einer Vereinbarung mit der Regierung der Reichstag vom 2. bis 9. Juni Pfingstferien machen und nach Pfingsten noch etwa 14 Tage bis 22. oder 24. l. M. beisammen bleiben wird. Ein von den Deutschconservativen und der Deutschen Reichspartei ausgearbeiteter Geschäftsplan, wonach es möglich sein sollte, mit Zustimmung von 5 Abendigungen den Reichstag vor Pfingsten zu schließen, hat keine Aussicht zu seiner Durchführung.

In der Dienstagssitzung kam es zu einer langen Debatte über die Zusatz-Convention zum deutsch-chinesischen Handelsvertrage, in welcher fast sämmtliche dem Hause angehörige Schiffsreder das Wort ergriffen, um ihre Ansichten über die Lage des deutschen Handels mit China auszutauschen. (Der Discussion wohnte auf der Diplomatenseite der chinesische Gesandte Kifong-pao mit einem Dolmetscher bei.) Der Vertrag selbst wurde genehmigt. — Es folgte sodann die Verathung des Nachtragssetats. Man hatte erwartet, daß die Forderung der Regierung für den Volkswirtschaftsrath eine Discussion in größerem Umfange hervorrufen werde, dieselbe hielt sich indessen in sehr bescheidenen Grenzen, und auch die Gegner der Vorlage bekämpften dieselbe mehr aus sachlichen als aus politischen Gründen. Der Etat wurde, soweit er den Volkswirtschaftsrath umfaßt, an eine Commission von 14 Mitgliedern gewiesen, während die weiteren Forderungen des Setats für das Patentamt etc., ohne Discussion in zweiter Verathung genehmigt wurden. Am Schlusse der Sitzung gab Präsident v. Goltz der verheißene Mittheilung über die Geschäftsvertheilung der Reichstag nach Pfingsten (am 9. l. M.) wieder zur Erledigung seiner Arbeiten zusammentreten muß.

In der Mittwochssitzung kam es zu einer großen Scene. Nachdem man vier Stunden lang über den Antrag Barnbüßler, betr. den Unterstützungswohnsitz, debattirt und den bezüglichen Antrag, sowie verschiedene Zusatz-Anträge einer Commission zur Vorberathung überwiesen hatte, kündete Präsident v. Goltz die nunmehrige Verathung der Anträge der Abg. Richter und Karsten, betr. die Verlegung der Zollgrenze auf der Unterelbe, an. Hierauf nahm der Staatssecretair v. Bötticher das Wort und verlas eine Erklärung folgenden Inhalts: Der Antrag Richter-Karsten geht von der wörtlich gemachten, vorwurfsvollen Voraussetzung aus, daß der Bundesrath Beschlüsse fassen könnte, die den Zweck verfolgen, die Rechte einzelner Bundesstaaten zu verlegen. Im Auftrage der verbündeten Regierungen weise er diese Unterstellung entschieden zurück. Der Bundesrath halte es mit seiner Ehre für nicht vereinbar, sich an der Verathung des Antrages Richter-Karsten zu betheiligen. Sämmtliche Regierungsvertreter verließen darauf den Saal. Die Sitzung verlief sehr erregt.

Aus dem Großherzogthum.

**** Ovelgönne.** Viele Menschen, sowohl junge als auch ältere, sah man in diesen Tagen mit Wäufefangen beschäftigt. Wenn auch dieses Geschäft in diesem Jahre nicht ein so gewünschtes Resultat als im vergangenen Jahre liefert, wirft es für gelübte Wäufefänger doch einen guten Nebenverdienst ab. J. W. haben zwei noch die Schule bejuchende Jungen in der Zeit von vier Stunden 37 Feldmäuse gefangen, wofür ihnen der Betrag von 3 M. 70 S. ausbezahlt wurde. Nach dem 25. Mai, wo bekanntlich für jede gefangene Maus nur noch 5 S. vergütet werden, wird sich die Zahl der getödteten Feldmäuse wahrscheinlich sehr verringern.

**** Glesfeth.** Am Mittwoch, den 1. Juni, beginnt an hiesiger Navigationschule ein neuer Course für Steuerleute auf großer Fahrt.

**** Brafe.** Von einem Anwohner der Grünstraße erhalten wir folgende Zuschrift: Die schon seit längerer Zeit anhaltende Dürre läßt es wohl geboten erscheinen, daß jetzt endlich einmal die sog. Schaugruben mit Wasser versehen werden. In unseren Gärten und auf den angrenzenden Ackergründen ist fast Alles dem Vertrocknen nahe, denn begießen kann man Nichts, weil in dem hinter der nördlichen Häuserreihe befindlichen Schaugraben, der seinen Zufluß von dem hinter der Kirche fließenden Graben haben muß, kaum 1/2 Fuß Wasser steht. Da nun diejenigen Personen, welche die Aufsicht darüber haben, nicht dafür sorgen, daß wir genügendem Zufluß von Wasser erhalten, so sehen wir uns veranlaßt, auf diesem Wege an ihre Pflicht zu appelliren, und wir glauben nicht, daß unsere Bitte um schleunige Abhilfe an taube Ohren dringt; denn nicht allein die Trockenheit in den Gärten, sondern ein noch viel wichtiger Grund ist es, welcher uns zu diesem öffentlichen Schritte bewegt und wohl eine nicht abzuerkennende Berechtigung für sich hat: Wir meinen nämlich die Hülflosigkeit, in welcher wir uns bei etwa ausbrechender Feuersbrunst befinden würden. Unsere Spritzen würden zwar mit gewohnter Präcision an Ort und Stelle sein, aber man wird zugeben, daß uns damit allein nicht zu helfen wäre, wenn nicht auch genügend Wasser geschafft werden kann, und daß die paar Brunnen, welche unsere Straße aufweist, hierzu nicht im Stande sind. Da müßte also der Schaugraben in Anspruch genommen werden, und da dieser eher als Andere als Wasser enthält, so wäre es der Feuerwehr beim besten Willen nicht möglich, rettend einzuschreiten, und am Ende würde die ganze Straße abbrennen, weil — der Schaugraben kein Wasser hat. Wir sind der Ansicht, daß es sehr zweckmäßig, ja sogar dringend erforderlich sei, die Schaugruben mit einem permanenten Wasserstand von mindestens 3 Fuß zu versehen, was bei unserm Graben leicht dadurch herzustellen wäre, daß man den Damm, welcher bei Hrn. A. Dymitische's Land ist, verlegt, und wir glauben, daß er am besten hinter Hrn. A. Koopmann's Grund angebracht ist.

— Dem in Dresden erscheinenden „Schiff“ wird von hier geschrieben: In letzter Zeit trafen verschiedene Schiffe mit Getreide hier ein, deren Ladung zum größten Theil mit Wechschlingen nach der Oberweyer befördert wurde. Das Fahrwasser hier ist jetzt bedeutend vertieft, so daß auch größere Schiffe nach hier gelangen können. Es ist dies für Importeure von großem Nutzen, da die Ladungen, welche in Böden nach der Oberweyer gehen, hier direct umgeladen werden können und nicht erst, wie in Bremerhaven, wohin die Böden des unruhigen Wassers wegen nicht gelangen können, in Röhne geladen zu werden brauchen, um dann in Bremen wieder umgeladen zu werden. Auch wenn die Verladungen per Bahn geschehen sollen, stellt sich dies — z. B. nach Westfalen und der Rheinprovinz — ab hier billiger, während nach allen anderen Gegenden unsere Tarifsätze dieselben sind, wie die von Bremerhaven-Geeftemünde. Leider ist Brafe, welches eine Stadt von 5000 Einwohnern ist und ausgezeichnete Bahn- und Hafen-Anlagen besitzt, im Inlande zu wenig bekannt, da gewöhnlich Bremen immer als einziger Seehafen der Weser hingestellt wird, während dies in Wahrheit nicht der Fall ist. Es gelangen nämlich nach Bremen nur kleine Schiffe bis zu 7 1/2 Fuß Tiefgang, während größere Schiffe in Bremerhaven, Geeftemünde, Brafe oder Nordenham laden. Wenn in der „Weberzeitung“ täglich gedruckt steht: Fahrwasser nach Bremen bei ordnarter Fluth 10 1/2 Fuß, so stimmt dies nicht mit den Thatfachen, wie die letzten drei Wochen gezeigt haben, wo bei günstigem Winde Schiffe mit 9 Fuß Tiefgang einen Theil ihrer Ladung hier löschen mußten, um nach Bremen zu gelangen. Ja, es kam sogar vor, daß Schiffe, die in Bremen geladen hatten und 8 Fuß tief gingen, wochenlang auf der Strecke von Bremen bis hier sesshaft und einen Theil ihrer Ladung wieder löschen mußten, um nach hier zu kommen.

— Bezüglich des am Sonntag vorgekommenen Unglücksfalles erfahren wir noch Folgendes: Der Feuerbaas L. Schmidt hat sich an dem Gesellschaftssegeln des Braker Segel- und Ruder-Clubs nur in so fern betheilig, daß er etwa zu gleicher Zeit mit den Vätern der Gesellschaft stromabwärts freuzte, während dann die Flottille, da die letzten Böte nicht weiter kommen konnten (nur das Boot des Herrn Hüßing), welches weit voraus war, ließ man nach Nordenham gehen) in Dedeßdorf Station machte, stellte Herr Schmidt bis zur eintretenden Fluth weiter stromabwärts, legte, zurückfahrend, einen Augenblick in Dedeßdorf an und trat dann, ohne die Mitfahrt der Clubsegler abzuwarten, die Rückfahrt nach Brafe an. Die Böte der Gesellschaft, welche etwa drei Viertel Stunde später von Dedeßdorf abfuhren,

sahen Schmidt überall nicht mehr und erfuhren die Insassen nach ihrer Ankunft in Brafe erst durch die nach ihnen ankommende Dampfsbarke, welche, von einem im Strom antretenden Schiffe angerufen, den geretteten B. von demselben aufgenommen hatte, den beklagenswerthen Unglücksfall. Das Gesellschaftssegeln war so arrangirt, daß die dem Herrn N. hier gehörende Dampfsbarke die Böte begleitete und die Leitung hatte, und ist es sehr zu bedauern, daß Herr Schmidt und Genossen sich nicht zur Mitfahrt gemeldet und den Bestimmungen unterworfen haben, sie würden dann die Rückfahrt der anderen Böte haben abwarten müssen und wäre durch die Nähe derselben und des Begleitdampfers höchst wahrscheinlich die Rettung sämmtlicher drei Insassen des unglücklichen Bootes ermöglicht worden und wir nicht den Verlust zweier so achtungswerther Männer zu beklagen hätten.

— Herr Propriétaire A. F. Abdicks hat der Stadtverwaltung einen bei der eisernen Brücke belegenen Bauplatz zu dem projectirten städtischen Hospital geschenkt.

— Als Schwurworene für das am 13. Juni beginnende Schwurgericht sind aus dem hiesigen Amtsbezirk ausgelost die Herren: Landmann Ludwig Wedemeyer zu Hammelwarden, Hausmann Bernhard Meiners zu Dorchhamelwarden, Landmann Albert Heinrich Gräper zu Hammelwardermoor-Sandfeld.

Vermischtes.

— (Originelle Grabdschrift.) Auf einem Tyroler Friedhofe findet man auf einem Grabstein ein Rästchen besetzt mit einer kleinen Thür, auf der ist zu lesen: „Wanderer, mach's Thürle auf!“ — und innen: „Hier liegt Herr Thomas Hasenlauf!“ — Gott schenke ihm die ew'ge Ruh! — Jetzt mach' das Thürle wieder zu!“

— Frankfurt a. M. In der verfloffenen Woche sollte eine Wittve wegen 40 M. ausgefändet werden. Sie bot, um den Verkauf auszuhalten, 2 Mark als Abschlagszahlung, worauf man nicht einging. Die damals schon kränkelnde Frau, welche die größte Noth erheuchelte, verstarb und hinterließ laut dem „S. F.“ in Depositionen auf der Bank 20,000 M. und in Baar 10,000 M.

— Kassel. In dem benachbarten Harkeshausen soll ein erst seit Ostern angestellter junger Lehrer einen 13jährigen Knaben derart geächtigt haben, daß das Kind in Folge eines davongetragenen Genickbruchs auf der Stelle verstarb.

— Bremen. Ein hiesiger Bürger schickte seinen 18jährigen Sohn zur Bezahlung einer Rechnung in ein Geschäftshaus. Als der junge Mann sich eine Quittung ausbat, verweigerte dies der im Comptoir anwesende 19jährige Sohn des Geschäftsinhabers mit den Worten: „Wenn Du nicht machst, daß Du fortkommst, schieße ich Dich tod!“ Das Pistol ging in der Hand des freudlos leichtsinnigen Menschen los und eine Kugel fuhr dem Andern hinter dem Ohre in den Hals, wo sie noch sitzt. Glücklicherweise soll die Verletzung nicht lebensgefährlich sein.

— Neuf. Zum Pochosen in der Kenfer Hütte bei Heerd gehört ein 60 Fuß hoher thurmartiger Bau, um welchen oben eine Gallerie läuft. Auf dieser Gallerie waren dieser Tage Nachmittags vier Arbeiter beschäftigt, Cooks in den Ofen hinein zu schütten, als plötzlich die Flamme hindurchschlug und die vier Arbeiter in der gefährlichsten Weise verbrannten. Mit brennenden Kleidern stürzten dieselben die Treppe hinab, wo dann erst die Flammen gelöscht wurden. Alle Vier sind nach Neuf in's Spital geschafft worden, wo zwei der Verunglückten bereits ihren Leiden erliegen sind.

— Traunstein. Ein dem Schmied eines benachbarten Dorfes gehöriges werthvolles Pferd riß kürzlich von einem Meanderstranche, welcher sich als Fierde vor einem Hause in der Au befand, einige Zweige ab und fraß dieselben. Schon nach wenigen Stunden traten bei dem Pferde Krankheitserscheinungen auf und trotz sofort eingeleiteter ärztlicher Behandlung erlag das Thier schon am andern Tage der Vergiftung. Eine Warnung für Pferdebesitzer!

— Wemmerweiler. Der Stationsvorsteher hatte von einem Kammerjäger Rattegnist erhalten, welches er vorläufig unter seinen Wüdnern verbarg. Am Sonabend hatte eine Verwandte des Vorstehers beim Aufräumen das Gift entdeckt und davon genascht. Es stellten sich bei ihr bald die heftigsten Erscheinungen von Phosphorvergiftung ein, welche jedoch durch sofort angewandte Gegenmittel bejeigt schienen. Am Montag früh indes, als die Patientin bereits wieder ihren häuslichen Verrichtungen nachging, stürzte sie plötzlich mit einem lauten Aufschrei tod zusammen.

— (Neue Bibel.) [Origin.-Corr.] In Dordrecht ist soeben eine neue verbesserte Bibelübersetzung erschienen, die gleich in den ersten Tagen einen enormen Absatz erzielte. Die Universitätsbuchdrucker von

Oxford und Cambridge haben auch ganze Schiffsladungen dieser Ausgabe nach den Vereinigten Staaten expedirt. Kaum ausgepackt, wurden die brochirten Exemplare unter die Buchbinder vertheilt, eingebunden, und schon am ersten Verkaufstage wurden über 800,000 Biele in New-York allein abgesetzt. — Gleichzeitig wird eine revidirte Bibelausgabe in New-York und Philadelphia vorbereitet, die ohne Zweifel in Millionen von Exemplaren verbreitet werden wird.

(Naturhistorisches.) [Orig.-Corr.] Vor einigen Monaten hatte Herr Gaubry, Conservator am naturhistorischen Museum von Paris, sehr interessante Details über ein noch nicht beschriebenes Fossil mitgetheilt, das er unter dem Namen Stereorachis bezeichnet. Derselbe Paläontologe hat ein neues Muster dieses fossilen Reptils gezeigt, das sowohl durch seinen anatomischen Bau, als durch seine ungeheure Größe in Erstaunen setzt. In der Beschreibung, die Gaubry diesem phantastischen Thiere widmet, wird die Theorie der Evolution, d. h. der stufenweisen, langsamen Verwandlung der animalischen Formen, der älteren Theorie von der Revolution oder successiven Erschaffung der Wesen entgegengestellt.

— Die Actiengesellschaft der Falschspieler. [Orig.-Corr.] Die „Corporation“ der Falschspieler, für die Paris das wahre Eldorado ist, will sich nicht mehr mit den Clubs zweiten Ranges begnügen, die sie bisher ausgebeutet hat. Ihr Ehrgeiz geht dahin, in die vornehmsten Clubs einzudringen und Agenten in denselben zu haben. Zu diesem Zweck haben die drei Chefs der Bande eine Gesellschaft mit einem Capital von 3 Millionen gegründet, um die Spielbanken aller Clubs heimzuführen. Der Sitz der Gesellschaft ist in Brüssel. Der Großmeister der Spitzbuben wird die Casinos der Seebäder mit seiner Gegenwart beehren, die beiden anderen „Directoren“ haben sich in Paris und die Departements getheilt. An Taugen, die sich rupfen lassen, wird es ihnen nicht fehlen.

— Oessa. Im Schwarzen Meere erhob sich kürzlich während der Nacht und bei ganz stiller Luft eine mächtige Woge und ergoß sich weithin über das Land, Bäume knickend und Häuser zerstörend. Die Matrosencafene wurde hierbei ganz zerstört, ein Kronschiff sank, viele kleine Küberschiffe wurden aus Meer geworfen und scheiterten, und mehrere Menschen kamen ums Leben. Man hatte es allem Anscheine nach mit einem Erdbeben, welches den Meeresgrund in Bewegung gesetzt hatte, zu thun.

— (Geographischer Congress.) Im September d. J. wird in Venedig ein internationaler geographischer Congress abgehalten werden, zu welchem die berühmtesten Geographen und Reisenden Einladungen erhalten haben.

— Verschiedene Träume. Kaiser Karl der Fünfte war auf der Jagd von seinem Gefolge abgetrennt und fand endlich am Wege eine Schänke, bei welcher er vom Pferde stieg, um sich auszurufen. Wie er in die Stube kam, traf er vier Männer auf Strohhiegend an, deren Gesichtsbildung ihm nicht

Gutes zu versprechen schien. Es waren auch in der That Räuber. Der Kaiser forderte zu trinken, und sobald er den ersten Trunk gethan, stand einer der Räuber auf und sagte zu ihm: „Ich habe geträumt, daß der Ueberroth, den Ihr da habt, mich wohl kleiden würde,“ und zu gleicher Zeit nahm er den Rock zu sich. Der Andere stand ebenfalls auf und sagte: „Ich habe geträumt, daß das Koller, welches Ihr habt, mir wohl passen werde,“ und damit nahm er ihm das Koller. Der Dritte berief sich wieder auf seinen Traum und nahm ihm den Hut. Der Vierte wollte sich einer Pfeife bemächtigen, welche der Kaiser an einer goldenen Kette um den Hals trug. „Er laubt,“ sagte der Kaiser, „ehe Ihr mir diese Pfeife nehmt, daß ich Euch zuvor den Gebrauch derselben lehre,“ und damit fing er an, zu pfeifen. Im Augenblick kamen die Leute des Kaisers, welche sich bereits im Holze zerstreut hatten, um ihn zu suchen, von allen Seiten herbei und traten in die Schänke; sie erkannten sehr, den Kaiser beraubt zu finden, und die Räuber waren noch mehr bestürzt, eine so zahlreiche Gesellschaft zu sehen. — „Seht,“ sagte Karl der Fünfte, „diese Leute haben Alles geträumt, was sie gewollt haben, es ist Zeit, daß die Reihe zu träumen, an mich komme. Ich habe geträumt, daß diese vier Vuben sämmtlich des Galgens würdig sind, und ich will, daß sie zugleich vor der Thür dieses Kruges aufgenüpft werden.“ — Auf der Stelle ward dieser Befehl vollzogen.

— Ein Advocat erzählte, daß man auf seinen Klienten angelegt habe, und im Eifer seiner Schilderung machte er mit der betreffenden Flinte die Geberde, als ob er die Richter auf's Korn nehmen wollte. „Herr Advocat!“ rief die Richter, „zielen Sie tiefer, Sie könnten den Gerichtshof verwunden!“ — „Beruhigen Sie sich,“ antwortete begütigend der Sohn der Themis, „die Flinte ist nicht geladen!“

Schiffs-Nachrichten.

Schiffe in See angesprochen.

†† Deutsche Bark „Johanne“, Herken, am 21. Mai auf 49° N. und 6° W., durch den Dampfer „Helena“, in Caribbi angekommen.

†† Deutsche Bark N. E. S. K. (? N. F. S. K. „Wefer“, Pespe), am 18. März auf 19° S. und 86° D., durch das Schiff „Bahard“, in Calcutta angekommen.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Mai
24. Dtsch. Gefina, Kunt, leer von Bremerhaven.
Schwed. D. Kattegatt, Jonsen, mit Woggen, Weizen und Hauf von Königsberg.

Mai
25. Dtsch. Fortuna, Sühr, leer nach Eisenbammerfeld.
Engl. Blue Jacket, Jones, mit Flaschen nach Bristol.
Dtsch. Geredina, Janssen, mit Flaschen nach London.

Angekommen:

Mai 23. Abgesean, von Dublin in Liverpool.
25. Uranus, Wolmann, von Memel in Cuxhaven.

Abgegangen:

Mai 19. India, Parbt, von Cete nach Santos.
20. Friedrich, Tabbe, von Billau nach Burg-Neum.
21. D. Vulcan, von Newcastel nach Brate.
24. Solide, Schumacher, von Cuxhaven nach See.
25. Meta, v. Seggen, von Bremerhaven nach Portorico.

Postdampfschiffe des Norddeutschen Lloyd.

Mai 24. Redar, Willigerod, Scilly pass. v. Newyork n. Bremen.
24. Rhein, Reynaber, von Southampton nach Newyork.
Habsburg, Ringl, von Bremen in Newyork.
Rürnberg, Jaeger, vom La Plata in Bauillac.

Coursbericht der Oldenb. Spar- u. Leih-Bank.

Oldenburg, den 27. Mai 1881.	Getauft.	Verkauft.
4 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	101,60 %	102,15 %
4 1/2 % Oldenburgische Consoles	100,50 %	101,50 %
(St. à 100 M. i. Verf. 1/2 % höher.)		
4 1/2 % Stollhammer Anleihe	100,50 %	101,50 %
4 1/2 % Severische Anleihe	100,50 %	101,50 %
4 1/2 % Dammer Anleihe	100,50 %	— %
4 1/2 % Wildesh. Anleihe (St. i. M. 100.)	100,50 %	101,50 %
4 1/2 % Brauer Ziehlachts-Anleihe	100,50 %	101,50 %
4 1/2 % Landchaft. Central-Pfandbriefe	100,40 %	100,95 %
3 1/2 % Oldenburg. Prämien-Anleihe per Stück in Markt	151,10 %	152,10 %
5 1/2 % Catin-Lübeker Prioritäts-Dblg.	101 %	— %
4 1/2 % Brem. Staats-Anl. v. 1874	102 %	103 %
3 1/2 % Hamburger Staatsrente	90,10 %	90,65 %
4 1/2 % Wiesbadener Anleihe	102 %	103 %
4 1/2 % Preussische consolidirte Anleihe	101,95 %	102,50 %
4 1/2 % Preuß. consolidirte Anleihe	105,10 %	106,10 %
4 1/2 % Westpreussische Pfandbriefe	99,95 %	100,95 %
4 1/2 % Schwed. Hyp.-Bank-Pfandbr.	— %	— %
4 1/2 % Pfandbr. d. Rhein. Hyp.-Bank	101,25 %	102,25 %
4 1/2 % Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98,75 %	99,75 %
4 1/2 % Pfandbr. d. Braunschweig. Hannov. Hypothekbank	101 %	102 %
4 1/2 % Pfandbriefe der Braunschweig. Hannov. Hypothekbank	96,50 %	97,50 %
5 1/2 % Korbiedorfer Prioritäten	101 %	— %
Oldenburgische Landesbank-Actien	— %	— %
(40 % Einz. u. 5 % Z. v. 31. Dec. 80.)		
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien	160 %	— %
(40 % Einz. u. 4 % Z. v. 1. Jan. 81.)		
Dsnabrücker Bank-Actien	113 %	115 %
(à M. 500 v. 4 1/2 % Z. v. 1. Jan. 81.)		
Oldb. Eisenhütten-Actien (Augustheide 5 1/2 % Z. vom 1. Juli 1880.)	— %	100 %
Oldb. Verf.-G.-Actien pr. St. o. 3. i. M.	169,10	169,90
Weschtel. A. Amsterd. kurz f. 100 „ „	20,41	20,51
do. auf London „ f. 100 „ „	4,19	4,25
do. auf Newyork „ f. 100 „ „	16,80	—
Holländ. Banknoten für 10 „ „	—	—

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Hecker senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jedem auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Anzeigen.

Der Arbeiter **Johann Schau** zu Strohausen ist heute zum Hülfsmesser und Wäger bestellt und als solcher verpflichtet.

Am 27. Mai 1881.
Dr. Driver.

Wie hier vorgestellt worden, hat der Arbeiter Abraham Hülfstede zu Strohausen von dem Maurermeister **Hinrich Georg Wefer** zu Schmalensleth dessen zu Schmalensleth belegene, in der Mutterrolle der Gemeinde Holzwarden unter Artikel N. 211, Flur 3, Parzelle 117 und 118 aufgeführte Besizung laut eines vor dem Amtsgerichte am 10. December 1880 abgeschlossenen Contracts gekauft. Gestelltem Ansuchen gemäß werden nun hiermit alle Berechtigten aufgefordert, ihre hypothekarischen Forderungen an Capital, Zinsen und Kosten und ihre dinglichen Ansprüche, insbesondere auch Eigentums-, Lehurechtliche u. fideicommissarische Rechte, Realakten und Servituten bei Strafe des Verlustes in dem auf den 11. Juli d. J. angelegten Angabeterminen anzumelden, mit dem Bemerkten, daß die Angaben schriftlich oder mündlich zum Protocoll des Gerichtsschreibers gemacht werden können.

Ausflußbescheid erfolgt am 13. Juli d. J.
Brate, 1881 Mai 23.
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II.
Rüder.

Brake. Am Mittwoch, den 1. Juni 1881, Nachmittags 6 1/2 Uhr, werde ich im **Bargmann'schen** Hause an der Dungenstraße allerlei Mobilien, als: Glaschrank, Wanduhr, 2 Sophas, Tisch, Stühle, Waschtisch, Küchenschrank u., auch 1 Partie Dachpfannen, Figuren, Bilder, 1 eisernen Ofen, Lauwerk, Leitern, 1 Handwagen, 1 Karre, Küstfänger u. für Maurer, 1 Kanarienvogel mit Bauer öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Mann, Gerichtsvollzieher.

Brake. Zollverein 56.

Mein Lager

in Strohhüten, Pusartikeln, Unterziehezeuge, Strümpfe, Beinlinge, wollene und baumwollene Strickgarne, sowie Weiß- und Kurzwaaren, wurde wieder vollständig completirt und empfehle sämmtliche Waaren zu den niedrigsten Preisen.
Herren-Panama-Hüte von 7 M. an,
Manns- und Knaben-Hüte v. 40 S an,
Damen- u. Mädchen-Hüte v. 20 S an.
Damen- und Mädchen-Hüte werden gratis garnirt.
Sämmtliche Waaren zollfrei.

J. C. Gerhards.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Brake im Zollverein. Von Stettin erhielt bedeutende Zufuhungen in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen

und halte solche in großer Auswahl billigst empfohlen, als:
Sommer-Paletots in reiner Wolle zu 22 1/2 M.
Complete Buckskin-Anzüge von 20 bis 42 M.
Leichte Sommer-Jaquetts von 2 1/2 bis 8 M.
Buckskin-Knaben-Anzüge von 6 bis 10 M., für 3-8jähr. Knaben passend.

H. Wefer.
Gleichzeitig halte mein Lager in **Filzhüten und Mäusen** für Herren u. Knaben bei Bedarf bestens empfohlen.
D. D.

Brake im Zollverein. Das Neueste in **Franzen**, an Umhänge und Regenmäntel passend, sowie **Quäste** und **Cordel** mit Quastenabschlüssen, zum Garniren der schwarzen Kleider, sowie passende **Knöpfe** empfehle billigst.
H. Wefer.

Künstliche Zähne

schmerzlos, per Zahn 4 M. Neu: Fischbeinplatten, sehr dauerhaft, per Zahn 5 M. Garantie 10 Jahre. Plombiren, Reinigen der Zähne, Umarbeitung schlechtstehender Gebisse u.

H. Jungclaus,

Zahntechniker,
Ausgariithorstr. 22, Bremen.

Schreib- und Copir-Dinte

aus der Fabrik von **H. von Gimborn** in **Emmerich**, in kleinen und großen Gläsern, **rothe Tinte**, **blaue Tinte**, **Stempelfarben** und **flüssiger Leim** von großer Klebkraft, vorrätzig in allen namhaftesten Schreibmater.-Handlungen.

Post-Declarations-

Scheine (Zoll-Inhalts-erklärungen),
à Buch 75 Pfg.,
sind vorrätzig in
W. Aufruth's Buchdruckerei.

Trauben-Brustsyrup

mit Fenchelhonig,
bestes und billigstes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustschmerzen. In Flacons a 50 S, 1 M. und 1 1/2 M.
Brake. E. Tobias u. Co.

Universal-Reinigungs-Salz
 ist das einfachste und billigste Hausmittel gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsbeschwerden und andere Magenbeschwerden. Original-Pakete zu 25 S., 50 S. u. 1 M.
 Brafe **F. Tobias & Co.**

Nach Hilfe suchend,
 durchflieht mancher Kranke die Betrüger, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Kamionen kann man vertrauen? Die obere jene Angenehme imponirt durch ihre Größe; er wählt und wählt in der meisten Fällen das Unschickliche. Der solche Heilmittelungen verneinend und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem raten wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre "Recht's Ausweg" kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 400. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es wünschlicher als dem Verleger weitere keine Kosten, als 5 Hg. für seine Postkarte.

Der grosse Brand in London,
 welcher sämtliche Fabriklocalitäten, Maschinen etc. der ersten englischen Britannia-Silber-Fabrik-Gesellschaft zerstörte, veranlagte selbe, nachdem die Wiederherstellung dieses riesigen Establishments unerschwingliche Opfer kosten würde, zur gütlichen Auflösung. Befehl rascher Liquidation wird daher der Baarvorrath von heute ab bei dem alleinigen ausländischen Depot in Wien um den halben Preis verkauft.
 Für nur 14 Mark, als kaum die Hälfte des Wertes erhält man nachstehendes, äußerst gediegenes Britanniasilber-Speise-Service, welches früher 30 Mark kostete, und wird für das Reichthum der Bekannte garantiert.

- 6 Leinwand mit vorzüglichem Stoff, 6 engl. Britannia-Silber-Gabeln, 6 massive Britannia-Silber-Speisefässer, 12 feinste Britannia-Silber-Speisefässer, 1 schwerer Britannia-Silber-Suppenhändler, 1 massiver Britannia-Silber-Milchhändler, 6 feinst eiserne Präsentier-Tabletten, 6 vorzügliche Messerlezer Krystall, 6 schöne massive Bierbecher, 1 vorzüglicher Pfeffer- oder Zuckerbehälter, 1 Theelöffel feinsten Sorts, 2 effectvolle Salen-Tafelleuchter, 54 Stück.

Alle hier angeführten 54 Stück Prachtgegenstände kosten zusammen bloss

14 Mark.

Bestellungen gegen Postvorschuß (Nachnahme) oder vorherige Geldeinhebung werden, so lange der Vorrath eben reicht, effectuirt durch das Britannia-Silber-Depot

C. Langer, Wien,

II, Obere Donaustrasse 77.

Von der außergewöhnlichen Billigkeit und Vorzüglichkeit der Waare kann sich Jedermann ohne Risiko überzeugen, da in nicht convenienten Fälle das Service binnen 10 Tagen anstandslos zurückgenommen und der nachgenommene Betrag sofort retournirt wird.

Warnung!

Mehr als 54 Stück in reeller Waare für diesen Preis zu liefern, ist ganz unmöglich und raten wir daher, solche in neuerer Zeit auftauchende Schwindel-Annoncen nicht zu beachten.

Stellen-Anschreibungen kostenfrei.
 Anzeiger für das Deutsche Reich. Centralblatt zur Anzeigung offener Stellen des Handels- u. Gewerbetreibenden, der Industrie u. Landwirtschaft. Erscheint Mittwochs und Sonnabends jeder Woche in großer Zeitungsform. Vorzüglichstes Organ für Stellenfuchende aller Branchen. Abonnementspreis f. je 8 Nummern 2 M., f. 24 Nummern 5 M., Betrag pr. Postanweisung erbeten. Zusendung erfolgt franco per Streifenband. Beginn des Abonn. jederzeit. Deutsche Angabe des Namens, Wohnorts u. der Branche nötig. Man verlange v. allen best. Restaurants, Cafés, Hôtels etc. die Anzeigung d. Stellen-Anzeiger. Adresse: Stellen-Anzeiger in Eisenstraße, Prov. Brandenburg.
 Ausschreibungen offener Stellen von Seiten der Herren Chefs nehmen wir vollständig kostenfrei in unser Blatt auf.
 Stellen-Anzeiger in Eisenstraße, Prov. Brandenburg.

Für Messer u. Wäger!
 Mess- u. Wägebücher und Mess- und Wäge-Atteste sind jederzeit vorrätig in
W. Auffurth's Buchdruckerei.

Haupt-Gewinn dieser Lotterie ev. 400,000 Mark.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Btheiligung an den **Gewinn-Chancen** der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **9 Millionen 600,000 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 100,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der **grösste Gewinn** ist ev. **400,000 Mark**,

Prämie 250,000 M.	1 Gew. a 12,000 M.	631 Gew. a 1000 M.
1 Gew. a 150,000 M.	24 Gew. a 10,000 M.	873 Gew. a 500 M.
1 Gew. a 100,000 M.	5 Gew. a 8,000 M.	1050 Gew. a 300 M.
1 Gew. a 75,000 M.	3 Gew. a 6,000 M.	60 Gew. a 200 M.
1 Gew. a 50,000 M.	54 Gew. a 5,000 M.	100 Gew. a 150 M.
2 Gew. a 40,000 M.	5 Gew. a 4,000 M.	28860 Gew. a 138 M.
3 Gew. a 30,000 M.	105 Gew. a 3,000 M.	3900 Gew. a 124 M.
4 Gew. a 25,000 M.	263 Gew. a 2,000 M.	75 Gew. a 100 M.
2 Gew. a 20,000 M.	12 Gew. a 1,500 M.	7800 Gew. a 94 u. 67 M.
12 Gew. a 15,000 M.	2 Gew. a 1,200 M.	7850 Gew. a 40 u. 20 M.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Die erste **Gewinnziehung** ist amtlich festgestellt und kostet für diese erste Ziehung

das ganze Originalloos nur 6 Reichsmark,
 das halbe Originalloos nur 3 Reichsmark,
 das viertel Originalloos nur 1 1/2 Reichsmark,

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einhebung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Btheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem **Staatswappen** versehenen **Original-Plan gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert** zugefandt.

Die **Auszahlung und Versendung der Gewinnelder** erfolgt **von mir direct** an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postbezugskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

31. Mai d. J.

vertrauensvoll an

Samuel Seckser senr.
 Banquier u. Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

MEYER'S HAND-LEXIKON.

Vierter Neudruck
 der zweiten Auflage - 130. Tausend.

Der „Kleine Meyer“ giebt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand menschlicher Kenntniss und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereigniss, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf 2166 kleinen Octavseiten über 60,000 Artikel, mit über 100 Karten, Tafeln und Beilagen.

In 24 wöchentlichen Lieferungen à 50 Pf.
 oder complet, in 2 Theilen in Halbfranz gebunden, zu 15 Mark.
 Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Buche über Dr. **White's Augenheil-methode**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Atteste sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beischluss der Frankfurter-Markte (3 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen und viele andere Buchhandlungen, sowie durch **M. F. B. Heyland** in Brafe.

die gründliche Befreiung von ihren

Augenleiden!

Augenkränke

Kautschukstempel jeder Art
 in bester Ausführung.

Stempel - Kissen aus porösem Gummi.

Selbstfärbende Kautschuk-Taschenstempel, } à 3 M.
 mit Gummistifen und Farbe,
MEDAILLONS mit Kautschukstempeln
 in Nickel, Silber, Gold, von 6 M. bis 30 M.
 liefert in sorgfältigster Ausführung
J. Bergeon, Gelnhausen.
 Deffer-Nassau.

Reismehl.
 Nährwerth garantirt nach den von den landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Stationen zu Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffentlichten Bedingungen etc.
 Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch franco zu Diensten.
 Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Besorgnis wegen ungleichmässigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt.
 Dasselbe eignet sich ausser für Rindvieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vorzüglich zum Mästen von Geflügel und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.
 Bremen. **R. C. Rickmers.**

Trunksucht,
 sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. **W. u. Specialist f. Trunksucht-Leidenes Th. Konecký**, Berlin, Bernauerstrasse 84. Atteste, deren Richtigkeit von königlichen Amtsgerichten und Schulgen-Pleniern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben.

Schwächezustände
 werden bei alten und jungen Männern dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten
 Oberstabsarzt **Dr. Müller'schen Miraculo-Präparate**, welche dem erschöpften Körper die Kraft der Jugend zurückgeben.
 Depositar:
 Karl Kreitenbaum, Braunschweig.

Eisenbahn-Fahrplan.
 Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.	Morg. G. 3.	Borm. G. 3.	Abds. G. 3.
Nordenhamm	Abfahrt 5,11	11,48	6,24
Großenfel	" 5,48	11,55	6,31
Kleinensfel	" 5,57	12, 4	6,40
Nordenkirchen	" 6,13	12,20	6,56
Golzwarden	" 6,29	12,36	7,12
Brafe	Ankunft 6,37	12,44	7,20
	Abfahrt 6,49	12,56	7,30
Sammelwarden	" 7, 1	1, 8	7,42
Eisfleth	" 7,12	1,19	7,53
Berne	" 7,24	1,31	8, 5
Reuentoop	" 7,38	1,40	8,14
Hude	" 7,42	1,49	8,23

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.	Borm. G. 3.	Morg. G. 3.	Abds. G. 3.
Hude	Abfahrt 9, 2	2,59	9, 6
Reuentoop	" 9,11	3, 9	9,16
Berne	" 9,19	3,18	9,25
Eisfleth	" 9,30	3,30	9,37
Sammelwarden	" 9,40	3,41	9,48
Brafe	Ankunft 9,50	3,52	9,58
	Abfahrt 10, 2	4, 2	10, 6
Golzwarden	" 10,11	4,11	10,15
Nordenkirchen	" 10,29	4,29	10,33
Kleinensfel	" 10,43	4,43	10,47
Großenfel	" 10,53	4,53	10,57
Nordenhamm	Ankunft 10,58	4,58	11, 2

Dampf-Fähre.
 Richtung Geestemünde-Nordenhamm.
 Abfahrt von Geestemünde 10, — Uhr Borm.
 Ankunft in Nordenhamm 10,45 " "
 Abfahrt von Geestemünde 4, — " Nachm.
 Ankunft in Nordenhamm 4,45 " "
 Richtung Nordenhamm-Geestemünde.
 Abfahrt von Nordenhamm 11,20 Uhr Borm.
 Ankunft in Geestemünde 12, 5 " Mitts.
 Abfahrt von Nordenhamm 5,30 " Nachm.
 Ankunft in Geestemünde 6,15 " "
 Außerdem an jedem Sonntage und Pfingstmontag:
 Abfahrt von Nordenhamm 7, — Uhr Abds.
 Ankunft in Geestemünde 7,45 " "

Passagierfahrt auf der Unterweser.
 Dampfer „Forelle“ fährt täglich zwischen Bremen, Vegesack, Brafe, Bremerhaven.
 Abfahrt von Bremen 7 Uhr Morgens.
 Abfahrt von Bremerhaven 4 Uhr Nachm.
 Dieser Dampfer befördert keine Güter und hält nur bei Vegesack und Brafe an.
 Dampfer „Paul Friedrich August“
 Abfahrt von Bremerhaven 6 Uhr Mgs.
 Abfahrt von Bremen 3 Uhr Nachm.
 Dieser Dampfer hält bei allen Stationen an.